

- 2) die grüne Form ist an kein Geschlecht gebunden, die schwarze beim ♂ häufiger;
- 3) die hm-Form tritt vornehmlich beim ♂, die mrg- bis scfl-Form beim ♀ auf;
- 4) zwischen der Ausdehnung der einzelnen Zeichnungsteile untereinander sowie mit der Zunahme des grünen Farbelementes besteht eine gewisse Korrelation;
- 5) die hm-Form könnte vornehmlich an gebirgige Gegenden, die scfl-Form an das Wiener Becken gebunden sein;
- 6) im übrigen sind geographische Provinzen in bezug auf Färbung und Zeichnung nicht mit Sicherheit aufzustellen;
- 7) die extremen Farben- und Zeichnungsabänderungen werden immer seltener, die Variationsreihen sind durch durchwegs ein-gipfelige Kurven darstellbar.

Lepidopterologische Erinnerungen aus Holland.

(Harderwijk, Ermelo).

Vortrag des Herrn Rudolf Boldt, gehalten am 18. 2. 1926
im Verein für Insektenkunde zu Frankfurt am Main. (Schluß)

b) Angaben in Faunenarbeiten. Dr. A. Rößler, Schuppenflügler des Regbez. Wiesbaden. 1881 p. 160. *ferrugata* gemein mit den Varietäten *spadicearia* und *unidentaria* „Die Raupen erzog ich mit Galium wiederholt aus den Eiern der ersteren Form und erhielt immer nur *spadicearia* in besonders lebhaften Farben. Zur Hervorbringung der letzteren Form (*unidentaria*) mit dunkelrotem oder schwarzem Mittelfeld scheint anderes Futter oder die größere Abwechslung der Temperatur zu gehören, wie sie im Freien stattfindet!“ — G. Koch, Schmetterlinge des südwestlichen Deutschlands 1856 p. *ferrugata* und *spadicearia* zwei Arten. — Vorbrodt-Müller-Ruß, Schmetterlinge der Schweiz II 1914 p. 70. *ferrugata* mit ab. *unidentaria*. „Man erhält beide Formen aus den Eiern des nämlichen ♀, doch ohne Uebergänge.“ — K. Uffeln, Großschmetterlinge Westfalens Nachträge 1914 p. 70. *Larentia ferrugata* Cl., *unidentaria* Hw. und ab. *spadicearia* Schiff. (Bkh) „Zu diesen schrieb mir Herr Püngeler, daß er *spadicearia* als sicher von *ferrugata* (rote) und *unidentaria* (schwarze Form) zu trennende selbständige Art ansehe; *spadicearia* ist bunter gezeichnet, und die Kohulationsorgane sollen gegenüber den beiden anderen genannten Formen verschieden sein. Püngeler gelang nicht die wiederholt versuchte Kreuzung. Die Möglichkeit, daß auch *spadicearia* in schwarzer Form auftreten könne, will P. nicht bestreiten. Der Unterschied in den Geschlechtsorganen ist entscheidend!“ — Prof. Embrik Strand hat in seinen Arbeiten *unidentaria* immer als gute Art behandelt (vergleich: Archiv für mathem. og naturvid. 22. Nr. 5 (1900) p. 13 und 36; Nyt. magazin for naturvid. 42. p. 116 und 139 (1904); Archiv für Naturgeschichte 1919. A. 4 p. 5); *spadicearia* führt er l. c. 1919. p. 5 und 31 als gute Art auf, während er sie früher (vgl. ll. cc. 1900 p. 36; 1904. p. 116, außerdem Nyt. magaz. for naturvid. 39. p. 64 (1901) und 40. p. 143 (1902) als Aberration behandelt hatte. — W. Petersen, Lepidopteren Fauna von Estland I 1924 p. 246. 551. *ferrugata* mit ab. *spadicearia* Bkh. 552. *unidentaria* Hw. „Die Untersuchung der Valvae beseitigt

jeden Zweifel darüber, daß wir es mit zwei durchaus verschiedenen Arten zu tun haben. Die Haken der Valvae sind bei *ferrugata* lang, fast halbkreisförmig nach innen gebogen, bei *unidentaria* ganz kurz, die Valvae nur wenig überragend. Schon Aurivillius hat auf diesen Unterschied mit Recht hingewiesen.“ (vgl. das bei Spuler Gesagte Hp.) —

c) **Zeitschriftenzitate.** I. E. Z. Guben (neue Folge) V 1911 p. 246 ff. F. Hoffmann, (Kringlach): *Ferrugata*, *unidentaria* und *spadicearia* drei gute Arten. Ergebnis einer Zucht. — Dieselbe VI 1912 p. 7 ff. Sitzung des Berliner Ent. Vereins 21. XII. 1911. Herr Dadd berichtet ausführlich über die Untersuchung von Prout über *L. ferrugata*, *spadicearia* und *unidentaria*. Prout faßt bekanntlich *ferrugata* und *unidentaria* als Formen einer Art auf. Bemerkenswert ist, daß die Form mit schwarzer Binde (*unidentaria*) in England vorherrscht. — Dieselbe VI. 1912 p. 275. Mitteilungen aus dem Ent. Verein Hamburg-Altona Sitzung vom 10. X. 1912. Herr Sauber spricht über *L. ferrugata* Cl. unter Vorlage von Serien. Er kann einen festumrissenen Unterschied zwischen *ferrugata* und „der ähnlichen Art“ *unidentaria* nicht finden. — Dieselbe VIII 1914 p. 16 Sitzung des Berliner Entomologenbundes vom 25. XI. 1913 *Ferrugata* und *unidentaria* zwei Arten. Ergebnis aus der Zucht von Tausenden von Raupen und Eizuchten. Material aus der Umgebung Berlins. E. Z. Frankfurt a. M. XXVII 1913 p. 100 Prof. Draudt. *Ferrugata* Cl. und *unidentaria* Hw. haben absolut die gleichen Generationsorgane und identische Raupen. (Vergl. die Angaben bei Petersen Hp.) — Ent. Zeitschrift Iris XXXV 1921 p. 156. E. Lange. Zu *ferrugata* gehört auch die Form *unidentaria* Haw. mit schwarzem statt rotem Mittelfeld.“ Die Zucht aus Eiern dieser Form ergab zum Teil typische *ferrugata*, zum Teil reine *unidentaria*, auch einige Uebergänge waren dabei, sodaß man hier von einem reinen Mendelismus sprechen kann. Typische *ferrugata* habe ich früher viel gezogen und mehrere Nachzuchten damit gemacht, ohne aber etwas Nennenswertes mit herausbekommen zu haben(!).“ —

Weiterhin bemerkt Herr Hepp, daß er *Eucósma undulata* L. als Falter schon in Gegenden um Frankfurt a. M. gefunden habe, wo weit und breit keine Weidenarten wachsen. Außerdem erwähnt er, daß das Ueberwinterungsstadium von *P. aegéria* var. *egerides* Styr. noch nicht ganz geklärt sei. Gillmer habe nachgewiesen, daß sowohl Raupe als auch Puppe überwintern. Endlich sei *L. trifólii* Esp. von ihm um Frankfurt a. M. immer nur als Raupe im Frühjahr gefunden worden. Die Überwinterung des Eies komme wohl kaum in Frage. Bezüglich *Gonópteryx rhámni* L. gibt Herr Hepp bekannt, daß er die Raupe einmal von Kreuzdorn geklopft habe. Er weist auf eine Stelle bei Wolff und Krauß, die forstlichen Lepidopteren hin, wonach die Raupe vielleicht auch an Heidelbeeren vorkommen könne, da der Schmetterling auch dort fliege, wo der Faulbaum völlig fehlt. Diesbezügliche Angaben aus dem Kreise der Entomologen wären hierzu erwünscht.

Herr Boldt erwiderte:

Herr Hepp hat erwähnt, daß die Zucht von *ferrugata* bzw. *unidentaria* als schwierig gelte, da bin ich anderer Ansicht. Die Aufzucht dieser Spannraupen ist nach meinen Erfahrungen sogar sehr leicht, wenn die Raupen halb- oder ganz erwachsen eingesammelt werden, was mit der Schirmkrautmethode an passenden Orten wie Böschungen, die mit Galium molluge oder Aلسine bewachsen sind, leicht zu erreichen ist. Viel Erfolg ist auch mit dem Ausschütteln des gemähten Heu's auf Wiesen zu erzielen, wo die Futterpflanzen reichlich wachsen. Ich habe dann die Raupen in Papierdüten mit eingelegtem Moospolster weitergezogen und wenig Verluste gehabt.

Herr Hepp hat weiterhin die Frage aufgeworfen, ob *Eucósma undulata* L. tatsächlich an Weide lebe. Ich kann dazu sagen, *Eucósma undulata* kommt zweifellos an Weide vor, jedoch häufiger ist die Raupe, an *Vaccinium myrtilli* zu finden. Im Wald von Hövelhof Westfalen habe ich sie zu hunderten

an der Heidelbeere erbautet.“ — Herr Hepp bestätigt daraufhin, daß er an den Stellen, die er meine, tatsächlich Heidelbeerbestände sich befanden. Auf die Mitteilungen des Herrn Hepp, daß bezüglich des Ueberwinterungsstadiums der *Pararge aegéria* v. *egerides* Stgr. festgestellt sei, daß sowohl Raupe wie Puppe überwinterten, erwiedert Herr Boldt: Nach meinen zahlreichen Feststellungen während eines Zeitraums von fast 20 Jahren überwintert von *egerides* stets nur die Puppe. Bei meinen jahraus, jahrein rastlos durchgeführten Schirmkratjagden, wo mir stets alles zur Beute fällt, was überhaupt an Arten da ist, hätte mir doch wenigstens einmal eine Raupe in den Monaten Dezember bis April in den Schirm geraten müssen. Es fanden sich immer nur Puppen an den Flugplätzen vor. Ich glaube also nicht an die Überwinterung der Raupe, wenigstens soweit deutsche Fundplätze in Betracht kommen.

Bücher- und Zeitschriftenbesprechung

Verantwortlich für diesen Teil: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2.

Rezensionsexemplare sind möglichst in doppelter Ausfertigung an diese Adresse zu senden.

Aus Natur und Museum.

56. Bericht der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft. Heft 7. (Frankfurt 1926)

A. Sieverts. Die Entdeckung neuer Elemente in den letzten hundert Jahren. S. 193. — W. Steffen. Flugsaurier und Segelflug. S. 198. — A. Seitz. Wissenschaftliche Tiernamen. S. 207. — C. Weidmann. Wann und wo trat das tertiäre Meer zum ersten Male in die Rheintalsenke ein? S. 217. — Kleine Notizen. (Ueber Tintenfische in der Nordsee. — Zur Sagenbildung durch Versteinerungsfunde. — Der Löwe in Europa. — Symbiose der Süßwasserpolyphen. — Quantitative Planktonuntersuchungen. — Berichtigung).

Heft 8. Fr. Michels. Der Ursprung der Mineralquellen des Taunus. S. 225. — H. Obermaier. Neuentdeckte Eiszeitmalereien in Teruel (Ostspanien). S. 258. — W. E. Ankel. Reisebrief vom Vesuv. S. 245. — P. Cahn. Strauße und Verwandte in der Schausammlung. S. 253.

Heft 9. R. Kräusel. Aus der Vorzeit der Pflanzenwelt. Wie sahen die ältesten Landpflanzen aus? S. 257. — R. Lais. Klima und Schneckenhaus. S. 266. — O. Pratje. Die Geologie auf der Deutschen Atlantischen Expedition. S. 271. — Kleine Notizen. S. 277.

Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, die die Zeitschrift „Aus Natur und Museum“ herausgibt, ist kurz nach den Freiheitskriegen im Jahre 1817 gegründet und hat bis in die Kriegsjahre hinein einen stetigen erfreulichen Aufschwung genommen. Den jähen Rückschlag der Inflationszeit, der manche Gesellschaft mit ähnlichen Tendenzen zum Opfer fiel, hat sie glücklich überwunden, und jetzt ist jeder 85. Frankfurter Einwohner ein Mitglied dieser auf eine lange und rühmliche Vergangenheit zurückblickenden Gesellschaft, deren Museum eine der wissenschaftlichen Sehenswürdigkeiten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Boldt Rudolf

Artikel/Article: [Lepidopterologische Erinnerungen aus Holland. 185-187](#)